

Inseln des Nordens – Indian Summer im Norden Norwegens

Mit unserem Kastenwagen dem **Herbst** entgegen ...

Nach einem kurzen intensiven Sommer wird es schnell ruhiger auf den Lofoten, den Vesterålen und der restlichen Inselwelt Nordnorwegens, bevor die unglaublichsten Farben der Natur im besonderen Licht des Nordens bereits den bevorstehenden Winter ankündigen. Für uns die perfekte Zeit, um uns auf den Weg in diese einzigartige Welt zu machen.

TEXT & FOTOS: CORNELIA UND SIRKO TRENTSCH



Wenn nach einem angsteinflößenden Herbststurm das Meer nur wenig später wieder ganz stillliegt und sich dann das bunte Laub der Bäume in warmen goldenen Farben darin spiegelt, die Tage bereits deutlich kürzer werden, der Morgennebel über den Bergseen im ersten Tageslicht leuchtet und sich am Abend in der Dämmerung ein erstes flackerndes Nordlicht erahnen lässt, dann ist es für uns in Skandinavien am schönsten. Der perfekte Zeitraum für eine Reise mit dem Kompass auf Norden – den Zugvögeln und dem Herbst entgegen, der sich unaufhaltsam in Richtung Süden ausbreitet. So brechen wir mit unserem Kastenwagen auf, um in dieser Zeit die Inseln der Lofoten, der Vesterålen und Senja zu besuchen.

DIE FAHRT IN DEN NORDEN

Was sollen wir bloß mitnehmen? Die Frage ist zu dieser Zeit nicht so banal und durchaus berechtigt. Wir werden Deutschland bei sommerlichen Temperaturen verlassen und müssen dennoch mit dem ersten Schnee und winterlicher Kälte in Norwegen rechnen. Wohlwissend, dass man im Zweifelsfall ohnehin oft das Falsche oder zu viele Sachen mitnimmt, entscheiden wir uns ganz pragmatisch für zumeist warme und winterliche Ausrüstung. Nachdem alles verstaut, die Strecke geplant und die Ausrüstung vorbereitet ist, brechen wir Mitte September auf. Kiel ist unsere erste Station.

Von dort aus setzen wir mit der Fähre der Stena Line in der Nacht nach Göteborg über, wo wir am nächsten Morgen ausgeschlafen ankommen. 1.865 Kilometer liegen nun vor uns bis zum ersten Ziel – Svolvær auf den Lofoten. Um diese Distanz relativ zügig zu bewältigen, haben wir uns entschlossen, dieses Mal über die Europastraße 45, den sogenannten »Inlandsvägen«, durch Schweden in den Norden zu fahren. Tatsächlich bestätigt sich dabei unsere Annahme, dass man auf diese Weise zügiger vorankommt.

Nachdem wir etwa 600 Kilometer zurückgelegt haben, übernachten wir in der Umgebung der schwedischen Stadt Sveg an einem herrlichen See. Die Luft riecht hier, nur einige hundert Kilometer nördlicher, bereits nach Herbst. Es gibt hier herrliche Pilze und Beeren in den Wäldern, die sich bereits wunderschön färben und in den Seen spiegeln.

Mit jedem weiteren Kilometer wird unsere Reise zu einem wunderbaren Roadtrip durch die weitläufige Landschaft im Norden Schwedens. Wir rollen ganz entspannt über die scheinbar endlosen Straßen durch Skandinavien, hören die passende Musik dazu und wissen, dass nur der Horizont das

Blick auf den imposanten Gipfel des Segla (Insel Senja).



Abendliche Idylle auf den Vesterålen.

nächste Ziel ist. Nach einer weiteren Übernachtung in der Nähe von Arvidsjaur (Schweden) erreichen wir so am nächsten Tag über die Europastraße E 10 schließlich die Lofoten.

STURM UND METERHOHE WELLEN AUF DEN LOFOTEN

Mit Einbruch der Dunkelheit kommen wir in Svolvær, der heimlichen Hauptstadt der Lofoten, an. In den letzten Stunden hat sich das Wetter deutlich verschlechtert, und aus dem leichten Wind wird inzwischen ein böiger Sturm. Auf dieser Inselwelt im Nordwesten Norwegens, am Golfstrom, weicht die Herbstidylle der letzten Tage ganz schnell einem rauen Wetter. Am nächsten Morgen hören wir den peitschenden Regen auf das Dach unseres Wohnmobils prasseln, welches in den Sturmböen teilweise wie ein Fischkutter schaukelt.

Kurz entschlossen ändern wir unsere ursprünglichen Pläne. Statt der Europastraße E 10 durch die atemberaubenden Landschaften zum äußeren Ende der Lofoten zu folgen, besuchen wir erst einmal das Lofoten-Museum im benachbarten Kabelvåg. Man erhält dort – geschützt vor Regen und Sturm – einen anschaulichen Eindruck von den schwierigen Lebensbedingungen der Menschen in früheren Jahren. Viele Fischer mussten auf dem Meer für ein geringes Auskommen ihr Leben riskieren. Nach einem anschließenden Besuch im benachbarten Meeres-Aquarium entschließen wir uns nach einem Blick auf die Wetterkarte, doch noch der ursprünglichen geplanten Strecke in den Westen der Lofoten zu folgen, um in das dort offensichtlich bessere Wetter zu gelangen.

Daraus wird nichts ... Auf der Fahrt zur Brücke über den Gimsøystraumen, der Meerenge vor der nächsten Insel, zeichnet sich das Problem bereits ab. Heftige Sturmböen erschweren zunehmend die Weiterfahrt, und

der norwegische Wetterdienst hat inzwischen auch eine Unwetterwarnung herausgegeben. Aufgrund dessen ist die Brücke für den Verkehr gesperrt. Also müssen wir umkehren und bleiben vorerst auf der Lofoten-Insel Austvågøya. Eines der schönsten Fischerdörfer auf der Insel ist somit unser nächstes Ziel: Henningsvær.

HENNINGSVÆR – DAS VENEDIG DES NORDENS

Wir lieben dieses pittoreske Fischerdorf, welches verteilt auf mehrere kleine Inseln direkt im Nordmeer liegt und seinen Beinamen völlig zurecht trägt. Die alten bunten Fischerhäuser aus Holz trotzen hier offensichtlich seit unzähligen Jahrzehnten den Naturgewalten und machen den besonderen Charme des Ortes aus. Inzwischen finden die Touristen hier gemütliche Cafés, Galerien, Geschäfte und Hotels – aber dennoch ist Henningsvær immer noch geprägt vom Fischfang. Oberhalb vom Ort kann man die riesigen Gestelle aus Holz ausmachen, auf denen während der Kabeljau-Saison im Winter die Fische zum Trocknen aufgehängt werden. Im Hafen des Ortes kann man zuschauen, wie im Tagesverlauf die Fischer mit ihrem Fang vom Meer zurückkehren und diesen ausladen. Alles folgt hier noch einem ursprünglichen Takt und Zeitgefühl, weit entfernt von unserer mitteleuropäischen Hektik. Entspannt beobachten wir das Treiben im Ort durch die großen Fenster bei einem warmen Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen, den es hier in igerer Atmosphäre in einer kleinen Kerzenmanufaktur, der Lysstøperi, gibt. Unweit des Dorfes finden wir einen einigermaßen windgeschützten Platz für unser Wohnmobil. Am nächsten Morgen erinnern nur noch die tosende Brandung und die hohen Wellen an den Sturm des Vortages. Perfekt!

Gut gelaunt überqueren wir die wieder geöffnete Gimsøystraumen Brücke. Auf der westlichen Nachbarinsel Gimsøya findet man im Norden bezaubernde Sandstrände und die alte Holzkirche Gimsøy Kirkje von 1876 – ein populäres Fotomotiv. Wir verlassen daher die Europastraße und folgen den kleinen lokalen Straßen entlang der Küste. Es ist einfach traumhaft, hier entlangzufahren: Der Blick über das aufgewühlte Nordmeer mit dem dramatischen Wolkenspiel am Horizont ist sagenhaft; die Möwen überbieten sich mit ihrem Geschrei, und die Luft schmeckt angenehm salzig. Zwischen saftigen Wiesen mit den typischen Holzhäusern und dem weißen Strand am karibikblauen Meer führt uns die Straße durch diese malerische Landschaft. Hier ist einmal mehr der Weg das Ziel.

GO WEST

Wie eine Perlenkette liegen die Inseln der Lofoten im Meer. Erst seit 2007 kann man



Die alte Kirche am Strand von Sand auf Gimsøya (Lofoten).

mit dem Auto vom Festland bis zum kleinen Fischerdorf Å im Westen der Inselkette ohne Fähre durchfahren. So folgen wir der gut ausgebauten Europastraße weiter westwärts und biegen in Leknes zum Strand Uttkleiv ab. Dieser liegt, eingerahmt von majestätischen und schroffen Bergformationen, im Norden der Insel Vestvågøy. Nachdem wir einen abenteuerlichen Tunnel passiert haben, öffnet sich die Bucht – und für einen kurzen Augenblick ist man sprachlos im Angesicht einer so schönen Landschaft. Das turbulente Nordmeer peitscht unaufhörlich seine riesigen Wellen in die Bucht mit dem weißen Sandstrand. Die Gischt weht es auf die dahinter liegenden und immer noch saftig grünen Wiesen. Nach der obligatorischen Fotosession

können wir uns nur schwer losreißen. Irgendwie klappt es dann doch, und kurze Zeit später sind wir auch schon im populären Fischerdorf mit dem kurzen Namen am westlichen Ende der E 10, in Å.

Bei einem Spaziergang durch das historische Fischerdorf hat man ständig den Eindruck, durch ein Museum zu wandeln. Leider hat die Bäckerei mit den angeblich weltbesten Zimtschnecken bereits geschlossen. Dafür wird das Wetter tatsächlich immer besser, und so können wir auf unserer Fahrt zurück zum Festland sicher noch einige Highlights besuchen. Dabei hat man ohnehin den Eindruck, die ganze Zeit durch ein Gemälde zu fahren – aufgrund der unzähligen Fotopausen entlang der Strecke kommen wir nur langsam voran. Das wohl weltweit meistfotografierte Fischerdorf Reine, die leuchtenden Rorbuer (die typischen Fischerhäuser der Region) von Sakrisøy und die Postkartenidylle von Hamnøy sind dabei nur einige Sehens-

Als wir am nächsten Morgen das denkmalgeschützte Dorf Nusfjord besuchen wollen, trauen wir unseren Augen zunächst nicht: Auf den Bergspitzen hat es erstmals frisch geschneit. Wie gezuckert ragen diese in den Nordhimmel und bilden einen schönen Kontrast zu den goldgelben Birkenwäldern. Nach einem leckeren Kaffee in einem der alten Holzhäuser von Nusfjord suchen wir das offensichtlich nördlichste Surfer-Paradies der Welt auf. An den Stränden von Unstad reiten tatsächlich einige Wagemutige die riesigen Wellen. Während wir ihnen begeistert zuschauen, wird es langsam dämmerig, und wir suchen unseren nächsten Stellplatz am Strand von Eggum auf. Bereits im dramatischen Sonnenuntergang lässt sich das Nordlicht erahnen, und später am Abend stehen wir einmal mehr mit Gänsehaut – nicht wegen der Kälte – unter dem Nordhimmel und lassen uns dankbar von den tanzenden Nordlichtern verzaubern. Endlich erleuchten sie



Sonnenuntergang an einem der vielen Strände auf den Vesterålen.

würdigkeiten, die im besonders schönen Herbstlicht noch einmal imposanter wirken, als sie ohnehin sind.

IM HERZ DER LOFOTEN

Nach (zu) vielen Kilometern im Auto genießen wir am nächsten Tag eine kurze und dennoch einprägsame Wanderung zur Bucht Kvalvika, die man lediglich zu Fuß erreicht. Die Tour empfiehlt sich aufgrund ihrer Beschaffenheit für die ganze Familie, zumal man am Ziel mit einer unglaublichen Szenerie entschädigt wird. Und wer richtig sucht, findet am Strand unter den Felsen eine kleine Hobbit-Hütte, die einige Aussteiger hier aus Treibgut gebaut und inzwischen wieder verlassen haben.

wieder die Nächte am Nordhimmel ...

Noch ganz fasziniert halten wir am nächsten Tag noch einmal in Henningsvær, um nach einer kleinen Bergwanderung den Blick über die Inseln des Dorfes genießen zu können, bevor unsere Tour weitergeht: Vorbei an der Kirche von Sildpollnes und nach einem Abstecher in den berühmten, sehr engen Raftsund, der die Lofoten von den Vesterålen trennt, erreichen wir diese Inseln, die bis heute nicht so populär wie die Lofoten, aber nicht weniger schön sind.

AUF ZU DEN VESTERÅLEN

Selbstverständlich folgen wir den Küstenstraßen um die verschiedenen Inseln und genießen die Schönheit der herbstlichen Land-

Einer der mächtigen Seeadler auf der Jagd.



Die typischen alten Fischerhäuser von Hamnøy auf den Lofoten.

schaft, um schlussendlich in Ringstad anzukommen. Hier möchten wir an einer der Seeadler-Safaris teilnehmen, die von den netten Wirtsleuten Karina und Ian hier angeboten werden. Am nächsten Morgen geht es nach einer kurzen Einweisung mit dem RIB-Schnellboot in die Fjorde der Umgebung, die Ian wie seine Westentasche kennt. Er nennt sie »sein Büro«, und tatsächlich lassen die mächtigen Seeadler nicht lange auf sich warten. Es ist ein unvergessliches Erlebnis, dem König der Lüfte so nah zu sein und ihm beim Fischen zuzuschauen. Nach einer abendlichen Wanderung auf den Gipfel des Veten, der unweit von Ringstad liegt, folgen wir am nächsten Tag der Landschaftsrouten an der Westseite der Insel Andøya bis an die Strände von Bleik. Die Strecke gehört zu den offiziellen 18 Norwegischen Landschaftsrouten, die besonders ausgebaut sind und durch einzigartige Landschaften führen.

Unweit von Bleik machen wir uns auf eine der wohl schönsten Wanderungen auf den Vesterålen. Der Blick vom Gipfel des Måtind ist wirklich unbezahlbar und der perfekte Lohn für einen verhältnismäßig einfachen Aufstieg. Darüber hinaus werden wir an diesem Abend auch mit weiteren Nordlichtern belohnt, die intensiv und in vielen Farben einmal mehr über uns tanzen. Nach einem Besuch in der norwegischen Walsafari-Hauptstadt Andenes müssen wir unsere Reise zur Insel Senja nun teilweise über das norwegische Festland fortsetzen, denn die Fähre von Andenes nach Gryllefjord verkehrt nur in den Sommermonaten.

SENJA IM HERBST

Senja, noch etwas nördlicher gelegen, ist für uns ein absolutes Kleinod. Keine andere Insel vereint die Schönheit und Vielfältigkeit der norwegischen Natur wie diese Perle im Nordmeer. Hier sind die Berge noch etwas imposanter, die Fjorde noch dramatischer und die Landschaft noch gewaltiger – egal, ob an den einsamen Buchten, den bekannten

Anzeige

HUSET PÅ YTTERSIDEN
nordlandstidyll & sterke opplevelser

Wir bieten:

- Geführte Kajak-, Wildnis- und Nordlicht touren.
- Bootsfahrten mit Angeln, Adler & Fotosafaris.
- Meeresfrische Verkostung mit Seeblick.
- Unterkunft am Meer

www.yttersiden.no

Das Gebiss des Teufels
auf der Insel Senja.



Stränden oder in den Wäldern. Unser Ziel ist unter anderem die Westküste, an der aus gutem Grund eine weitere der 18 Norwegischen Landschaftsrouten entlangführt. Inzwischen, es ist nun bald Ende Oktober, sendet der nahende Winter immer öfter seine Vorboten. In den Tälern ist es oft noch bunt und malerisch, während die Berge inzwischen durchweg schneebedeckt leuchten. An der Westküste, an den vielen Fjorden, liegen geschützt durch die meist steilen Berge einige schöne Dörfer. Mit dem bevorstehenden Winter wird es hier ruhiger, die meisten Touristen sind abgereist, die Tage sind nunmehr deutlich kürzer und offensichtlich lebt man hier sehr entspannt. Wir steigen von Skaland hinauf zum Husfjell und werden abermals mit einem unvergesslichen Panora-

ma dafür belohnt. Der Blick schweift fast über die ganze Insel mit ihrer Steilküste und den anderen Bergformationen. In den klaren Nächten sinkt das Thermometer bis auf den Nullpunkt. Dafür werden wir aber in fast jeder Nacht mit einem Intermezzo an Nordlichtern entschädigt. Das zunehmende Schlafdefizit werden wir dann wohl in Deutschland nachholen müssen ... Eine weitere Wanderung führt uns auf den Gipfel des Hesten. Hier können wir ebenfalls in strahlendem Sonnenschein und teilweise durch frischen Schnee gehen. Ursprünglich wollten wir den Gipfel des populären Segla besteigen, was wir aber aufgrund der Schneelage verwerfen. So bleibt es beim sehnsüchtigen Blick vom kleineren Bruder, dem Hesten, hinüber zum Segla – eine dennoch

traumhafte Tour mit grandiosen Aussichten. Nach einem Abstecher in das sehenswerte Fischerdorf Husøy, welches ganz unwirklich auf einer Insel im Fjord liegt, verlassen wir Senja, um nach einem kurzen Schlenker über Tromsø die Rückreise durch Schweden anzutreten. Zwischenzeitlich sinken die Temperaturen immer wieder unter den Gefrierpunkt und die Schneedecke ist bis auf Meereshöhe geschlossen. Der Winter ist da. Wir durften einen unglaublichen Herbst im Norden Norwegens erleben: farbenfroh und bunt in den Wäldern und Tälern wie im Indian Summer. Rau und wild an der Küste und auf einigen Bergen – so wie der Herbst sein muss, so wie das Leben ist. In jedem Fall kommen wir zu dieser Zeit ganz sicher noch einmal zurück ... ■

Das Fischerdorf Husøya
liegt auf einer Insel im
Fjord vor Senja.



Jetzt geht's Fjordwärts!



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Informationen zu den Inseln des Nordens – Lofoten, Vesterålen, Senja – sind unter <https://nordnorge.com/> oder www.visitnorway.com zu finden.

BESTE REISEZEIT

Anfang September bis Mitte Oktober

ANREISE

Mit der Fähre ab Deutschland oder Dänemark nach Oslo und weiter mit dem Pkw auf der E 6 / E 10 nach Svolvær auf den Lofoten (Fahrzeit mind. 20 Stunden).

Oder mit der Fähre von Deutschland oder Dänemark nach Göteborg und dann durch Schweden über die E 45 nach Svolvær (Fahrzeit ca. 23 Stunden).

AKTIVITÄTEN

- Wanderung zur Bucht Kvalvika (Lofoten), schöne Familienwanderung zu einer einsamen Bucht mit »Hobbit-Hütte«
- Wanderung auf den Berg Nipen (Lofoten), unvergessliches Panorama über die Lofoten und das Fischerdorf Henningsvær
- Im Lofotenmuseum Kabelvåg (Lofoten) bekommt man einen Eindruck vom Leben der damaligen Bewohner auf den Lofoten, www.museumnord.no/lofotmuseet
- Das sehenswerte Meeres-Aquarium Kabelvåg (Lofoten) widmet sich im Wesentlichen den Bewohnern der Nordmeere, www.lofotakvariet.no
- Wanderung zum Måtind bei Bleik (Vesterålen), leichte Wanderung mit einer sensationellen Aussicht

- Seeadler-Safari in Ringstad auf den Vesterålen zu buchen bei www.yttersiden.no
- Wal-Safari in Andenes (Vesterålen) mit Sichtungsgarantie buchbar unter www.whalesafari.no
- Wanderung zum Husfjellet (Insel Senja), traumhafte Wanderung mit einem unvergesslichen Panorama über die Westküste der Insel
- Wanderung zum Hesten (Insel Senja), spektakuläre Aussicht auf den populären Gipfel des Segla ist garantiert
- Geführte Angeltour in Hamn i Senja (Insel Senja) zu buchen unter www.hamnisenja.no

ESSEN UND TRINKEN

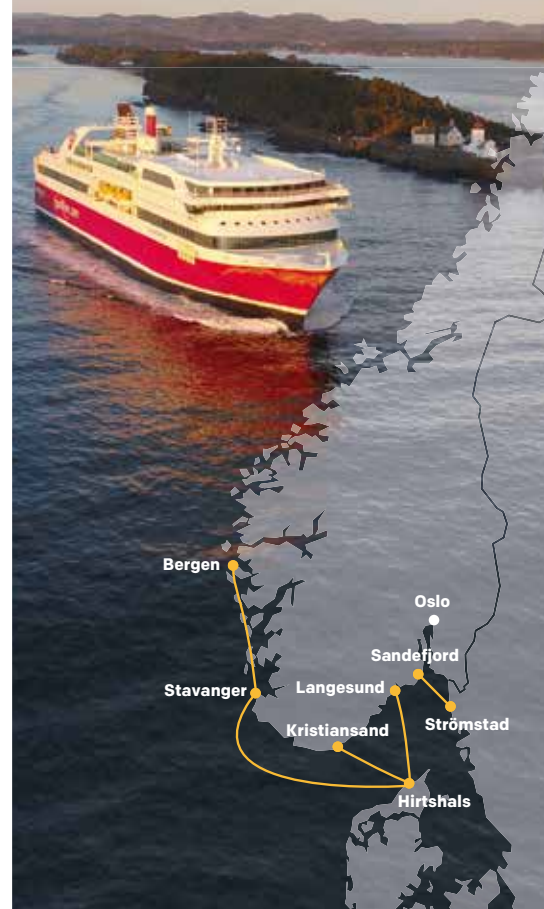
- »Børsenspiseri«: uriges Gasthaus mit frischen Zutaten von den Lofoten, www.svinoya.no/en/restaurant/
- Bringen Kaffeebar: leckerer Kaffee und dazu hausgemachtes Gebäck, www.facebook.com/bringeninterior
- Ringstad Sjøhus: Neben vielen Aktivitäten auch eine hervorragende Küche, www.yttersiden.no
- Storbrygga Spiseri: Traditionell norwegische Küche findet man in Hamn i Senja, www.hamnisenja.no/restaurant/

TIPPS ZUR TOUR

- Tour unbedingt mit Winterbereifung oder Ganzjahresreifen starten.
- Winterausrüstung (zum Beispiel Frostschutz, Eiskratzer, Schneeketten und Isoliermatten für die Scheiben) nicht vergessen.
- In den Nächten kann es schon Minusgrade geben – warme und vor allem wetterfeste Kleidung mitnehmen.
- Wasserfestes Schuhwerk mit rutschfester Sohle ist besonders im Herbst wichtig.
- Kamera mit manuellen Einstellmöglichkeiten und lichtstarkem Objektiv sowie Stativ für die Nordlicht-Fotografie nicht vergessen.

Weitere Eindrücke zu den »Inseln des Nordens« haben Cornelia und Sirko Trentsch in einer Bilderstrecke auf www.nordis.de zusammengestellt.

Weitere Infos zu den Autoren gibt es auf www.nordlandblog.de.



Hirtshals 16 h Bergen
ab Euro **260,-**

1 Pkw bis max. 1,95 m Höhe und max. 5 m Länge und 2 Personen inklusive Innenkabine, Steuern und Gebühren

Die TraumReiseFähren
DÄNEMARK-NORWEGEN

fjordline.com

Fjord Line AS
Torget 6 | 4370 Egersund | Norwegen



Der Winter ist da, und für uns geht es zurück nach Deutschland.